

DRUCKART



Sozialwerk
St. Georg

a2b
Arbeit | Bildung | Beschäftigung

Berichte - Reportagen - Neuigkeiten - Ausgabe 107

Vielfalt!

ARTENVIELFALT

Diskriminierung

PARKFEST 70 JAHRE
SOZIALWERK!

Umweltwoche in
der TS - EigenArt

LECKERE REZEPTE !

Eröffnung des
Berufsbildungszentrum!

IMAGEFILM
TAGESSTÄTTEN-VERBUND

Das Sozialwerk St. Georg und die Vielfalt von Arbeit und Tagesstruktur

Das Thema in der jetzigen Ausgabe ist Vielfalt. Ich wusste zu Beginn gar nicht so genau was ich zu diesem Thema schreiben könnte. Zumal ich auch gar nicht wusste, was die anderen Redaktionsmitglieder zu diesem Thema schreiben werden.

Über das Sozialwerk in Bezug zum Thema Vielfalt zu schreiben, bietet sich ja an. Das Sozialwerk ist mit seinen Angeboten in den unterschiedlichsten Bereichen vielfältig aufgestellt. Innerhalb des Sozialwerkes trifft man auf Klienten*innen mit den unterschiedlichsten Einschränkungen. In den verschiedenen Wohnverbunden und Tagesstätten werden die Klienten*innen individuell unterstützt und gefördert. Die Klienten*innen gehen einer geregelten Tagesstruktur nach und manche schaffen es wieder in die Eigenständigkeit zurückzukehren und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Teilhabe am Arbeits- und Berufsleben ist in den unterschiedlichsten Modellen möglich.

Nun kommen wir zum Startblock der Tagesstätte EigenArt. Dort wird man vorbereitet auf die Rückkehr ins Arbeitsleben.

Dann gibt es die WfbM mit dem Berufsbildungsbereich und der **INTZeit Arbeit gGmbH** (die ab 01.01.2023 in **georgs.plus** benannt wird).

Es gibt da verschiedene Bereiche:

Metall – und Holzverarbeitung, Gastronomie, Garten- und Landschaftsbau, Aktenvernichtung, EDV – Abteilung und der große Bereich der Verpackung, die Wäscherei, die Näherei, Gebäudereinigung, Maler und Anstreicher, die Elektriker, den Hausmeister – Service, die Fahrzeugpflege.

Ich hoffe, ich habe jetzt hier niemanden vergessen. Die Angebote in den oben aufgezählten Bereiche, ist sehr umfangreich und man findet als Beispiel die Holzverarbeitung in den Tagesstätten und in der WfbM wieder. Diese Arbeitsbereiche findet man am Standort in der Emscherstrasse 41, aber auch in Außenarbeitsplätzen wieder.

Es gibt auch die Möglichkeit vom Startblock direkt in die **INTZeit–Arbeit gGmbH** zu wechseln und somit auf den ersten Arbeitsmarkt zurückzukehren, sowie auch die Möglichkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten.

Zum Abschluss möchte ich noch das Projekt Zabi (Zentrum für ambulante, berufliche Inklusion) erwähnen: Da kann man in eine Ausbildung vermittelt werden, aber auch als Arbeiter in die **INTZeit–Arbeit gGmbH** oder direkt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Das Büro von Zabi befindet sich im Hauptgebäude der Emscherstraße 41.

Ich hoffe, dass der Inhalt dieses Artikels vielfältig genug ist.

Markus Buchberger



INHALTSVERZEICHNIS

Nachruf (Seite 22)

Impressum (Seite 23)

Suchbild (Seite 24)

- 001 **Titelbild/DruckArt**
- 002 **Vielfalt Sozialwerk/M. Buchberger**
- 003 **Inhaltsverzeichnis/DruckArt**
- 004 **Artenvielfalt von Tieren/BERT & Andrè Elsing**
- 005 **Vielfalt Religion/ BERT & Andrè Elsing**
- 006 **Gleichstellungsgesetz/T. Puffler**
- 007 **Diskriminierung/ BERT & Andrè Elsing**
- 008 **Do it Yourself/DruckArt**
- 009 **Neueröffnung BBZ/ BERT & Andrè Elsing**
- 010 **Die Definition von Vielfalt/Jörg Feider**
- 011 **Rezepte/T. Puffler**
- 012 **Imagefilm TS- Verbund/ T. Puffler**
- 013 **Imagefilm TS- Verbund/ T. Puffler**

**Parkfest
70 Jahre
Sozialwerk
St.Georg**
Seite 20/ T. Puffler

Vielfalt Sozialwerk St. Georg!



M. Buchberger / Seite 2

Umweltprojekt der TS- EigenArt

Team EigenArt/ Seiten 14-15



Das 9 Euro Ticket

L. Redanz/Seite 17



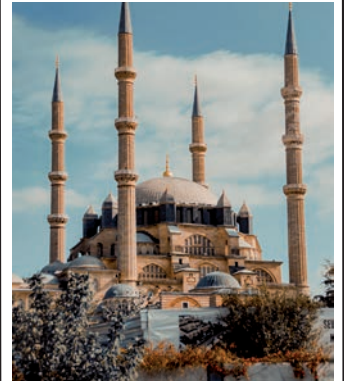
Imagefilm TS-Verbund

T. Puffler (Seite 12-13)



Vielfalt Religion

BERT & Andrè Elsing/ Seite 5



Eröffnung BBZ

BERT & Andrè Elsing/ Seite 15



NEWS

DruckArt/ Seite 16



Die U-Bahnhöfe von Gelsenkirchen

(Seite 18-19) Lukas Redanz



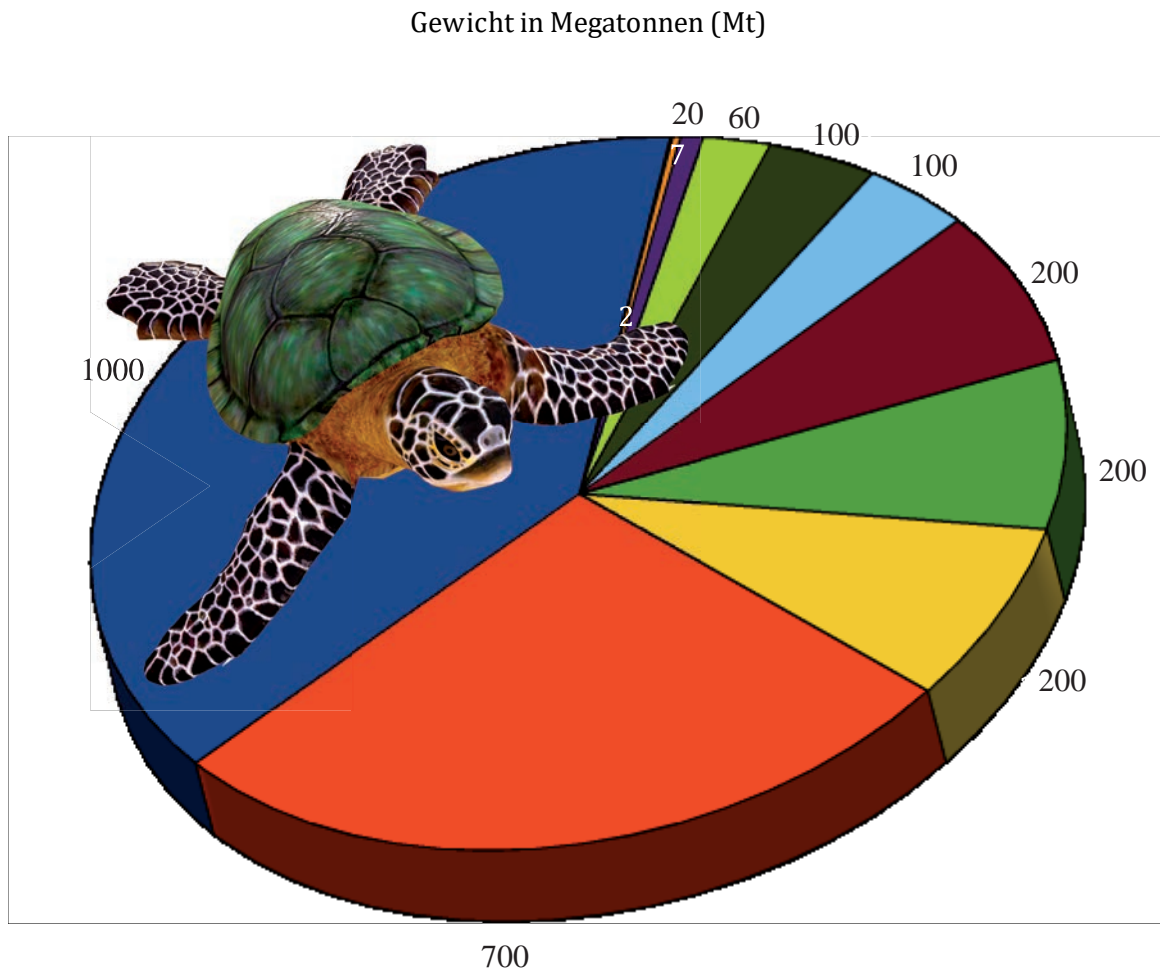
**Weißer
Schäferhund in
Teilzeit**

Seite 21/ TS- Schalke

Artenvielfalt von Tieren

Es gibt viele Arten von Tieren. Die Erde wiegt 5,972 Trilliarden Tonnen. Alle Tiere, samt Menschen auf der Welt wiegen 2,589 Milliarden Tonnen und schätzungsweise befinden sich etwa 1 Trillion Tiere und Menschen auf der Erde. Das nachfolgende Diagramm veranschaulicht die Aufteilung dieser Lebewesen:

BERT & Jan André Elsing



- | | | |
|---|--|---|
| ■ Kriechtiere im Wasser | ■ Fische | ■ Ringelwürmer |
| ■ Kriechtiere auf der Erde | ■ Weichtiere | ■ Nesseltiere |
| ■ Nutztiere | ■ Menschen | ■ Fadenwürmer (Parasiten) |
| ■ Wilde Säugetiere | ■ Wilde Vögel | |



Religionen Vielfalt

Ist es gut, dass es so viele Religionen auf der Welt gibt?

Christentum, Buddhismus, Paganismus, Zeugen Jehovas, Hinduismus, Judentum, Freie Bibelforscher, Philosophen, Islam... braucht die Welt das alles? Um diese Frage zu beantworten müssten wir uns erst mal anschauen was früher und in der jüngsten Vergangenheit aufgrund von Religionen passiert ist.

Am Karfreitag den 12. April 33 n.Chr. wurde Jesus Christus hingerichtet (das Fundament des Christentums). Vom Jahre 1095 bis 1291 gab es 196 Jahre lang Kreuzzüge aufgrund von Bekehrungen des Islam durch die Christen. Die Reformation der katholischen Kirche am 31. Oktober 1517 resultierte im evangelisch lutherischen Glauben. Das schlimmste Ereignis unserer Zeit, der Holocaust der 1941 bis 1945 mehrere Millionen Menschenleben forderte, der durch den Nationalsozialismus begann. Zu dieser Zeit wurden alle die nicht arisch waren entweder in sogenannte Konzentrationslager (KZ) deportiert oder direkt hingerichtet, darunter auch viele Juden und andere Religionsmitglieder. Gegenwärtig werden Zeugen Jehovas seit dem 20. April 2017 aufgrund von einer anderen Übersetzung der Bibel in Russland verfolgt und teilweise sogar getötet.

Jede Religion ist unterschiedlich, so wie auch alle Menschen unterschiedlich sind.

Folgende Religionen sind monotheistisch (glauben an einen Gott):

- 1: Christentum (Dreieinigkeit)
- 2: Judentum (JHWH)
- 3: Islam (Allah)



Eine Religion mit mehreren Göttern ist z.B. der Hinduismus. Dort werden Kühe geheiligt und die meisten Hindus verehren drei Gottheiten: Vishnu, Shiva und Shakti. Der Buddhismus hat keinen Gott sondern einen Lehrer: einen Buddha. Die Gebetsform ist das meditieren. Das Christentum hat drei große Kirchen: Die katholische, evangelische und orthodoxe. Die Christen lesen aus der Bibel, sowohl das alte als auch das neue Testament. Der Islam hat die Moschee als Gotteshaus. Man darf es erst betreten wenn man seine Schuhe ausgezogen hat. Die Muslime lesen aus dem Koran und beten getrennt nach dem Geschlecht. Der Koran ist in arabisch geschrieben. Das Judentum hat die Synagoge als Gotteshaus. Die Juden lesen aus der Tora, einer Gebetsrolle, die in hebräisch geschrieben ist. Dies ist der Tanach, eine hebräische Bibel des alten Testaments.

Was alle diese Religionen vereint sind verschiedene Eigenschaften auf die diese sich konzentrieren. Alle diese Eigenschaften gehören jedoch zu einem besseren Miteinander. Daher wäre eine Religion auf der Welt definitiv besser. Nicht zuletzt auch wegen der negativen historischen Kundgebungen in der Vergangenheit.

Jan André Elsing & BERT

Quelle: Wikipedia, Google-Recherche



Das allgemeine Gleichstellungsgesetz

Geschrieben von Tim Puffler

Am 18. August 2006 wurde das AGG im Grundgesetz aufgenommen. Dieses Gesetz soll eine bestimmte Gruppe von Menschen oder Personen vor Diskriminierung schützen. Dabei gibt es sechs geschützte Merkmale in bestimmten Lebensbereichen, wie zB: bei der Arbeit, beim Wohnen, oder bei Massengeschäften zB: Fitnessstudios, Hotelzimmern, oder im Supermarkt.

Die sechs geschützten Merkmale:

Mit diesen Merkmalen will dieses Gesetz folgende Benachteiligungen verhindern, beseitigen oder auch bestrafen. Das Gesetz schützt Mensch, die diese Merkmale aufweisen:

- Alter
- Behinderung
- ethnische Herkunft
- Geschlecht
- Religion
- sexuelle Identität

Die Formen von Benachteiligung:

Unter einer Benachteiligung versteht man eine Ungleichbehandlung eines Menschen, der bei einem oder mehreren Merkmalen geschützt sind. Es gibt offensichtliche und versorgende Benachteiligungen. Hier wird in drei Formen unterschieden:

1. Unmittelbare Benachteiligung:

Wenn eine Person eine schlechtere Behandlung erfährt, als eine andere Person in der gleichen Situation.

2. Mittelbare Benachteiligung:

Wenn eine Regel oder Maßnahme, die eigentlich neutral ist, eine Gruppe benachteiligt, ohne dass es dafür einen Grund gibt.

3. Mehrdimensionale Benachteiligung:

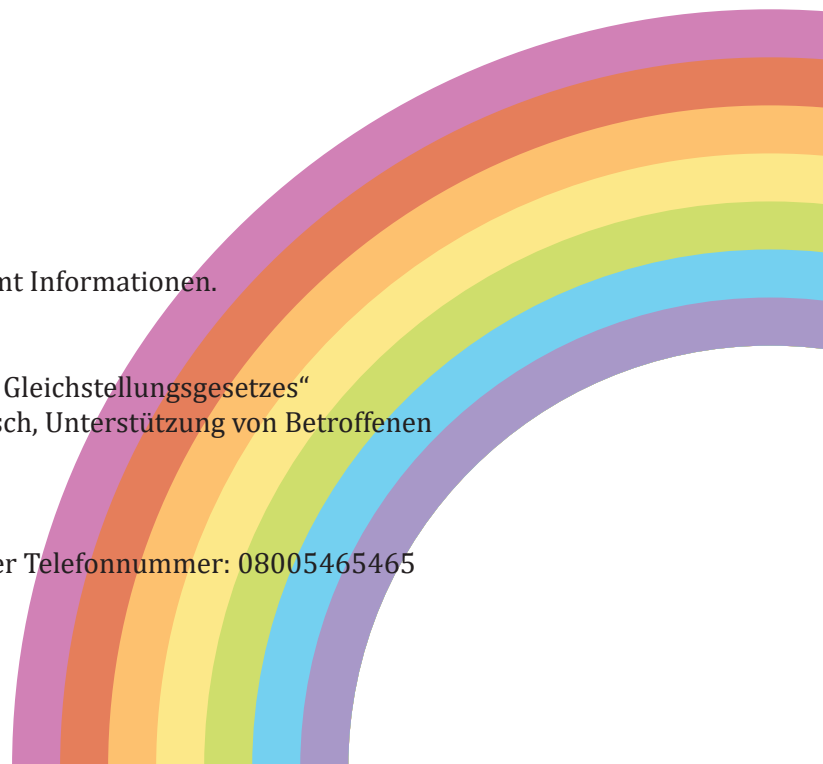
Wenn eine Person von mehreren Merkmalen betroffen ist.

Die Antidiskriminierungsstelle:

An dieser Stelle kann man sich beraten lassen und bekommt Informationen. Diese Stelle hat folgende Aufgaben:

- Information über Ansprüche bezüglich des „Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes“
- Möglichkeiten des rechtlichen Vorgehens, und „auf Wunsch, Unterstützung von Betroffenen bei einer gütlichen Beilegung“
- „Vermittlung an ortsnahe Unterstützungsangebote“

Kontakt: www.antidiskriminierungsstelle.de oder unter der Telefonnummer: 08005465465



Diskriminierung

– Vom Gedanken bis zum Hass

Diskriminierung hat viele Gesichter: Mobbing, Rassismus, Fremdenhass, Hate, Cybermobbing, Gruppenzwang, religiöse Unterschiede, Ausgrenzung, Sexismus,...

Aber wie beginnt Diskriminierung? Ein Beispiel: Hanne ist neu in der Schule und ist dicker als die anderen Mädchen. Während sie vom Lehrer vorgestellt wird, tuscheln ein paar Mädchen über ihr Aussehen: „Die ist ja total fett.“ „Boah ist die hässlich.“ „Die duscht bestimmt nicht.“ „Wo hat die denn ihre Kleidung her, aus dem Müll etwa?“ Hanne bekommt nichts von alledem mit, allerdings denken die Mädels weiter über ihre Vorurteile gegenüber Hanne nach und vertiefen diese sobald sie sehen dass Hanne sich nicht verändert. Sie trägt nahezu jeden Tag dasselbe und scheint überhaupt kein Gewicht zu verlieren. Sie bekommt bessere Noten als der Rest der Klasse, schneidet am besten im Sport ab und beeindruckt alle ihre Lehrer. Die Mädchen fangen an über Hanne zu lästern und in kurzer Zeit weiß die komplette Schule von Hanne. Alle denken nun, dass Hanne tatsächlich nicht duscht und auf einer Müllhalde lebt. Eines Tages trifft Hanne auf ihre Mitschüler in der Pause und wird grundlos von einer zu Boden geschlagen, während eine andere ihr das Mittagessen über den Kopf kippt. Hanne versteht nicht was los ist, rennt aber weinend aus der Cafeteria und zu ihrem Vertrauenslehrer. Sie redet mit ihm und er geht mit Hanne zusammen



zum Direktor. Daraufhin spricht der Direktor mit Hanne und ihrem Vertrauenslehrer über die Situation und sie überlegen sich gemeinsam eine Lösung. Der Lehrer ruft alle seine Schüler zu sich und redet mit allen in einer offenen Runde während des Unterrichts über Mobbing. Hanne kommt nun zu Wort und erzählt, dass ihr Vater sie bei der Geburt verließ, ihre Mutter keine Arbeit hat und ihr deshalb keine neue Kleidung kaufen kann und dass sie Übergewicht hat, weil sie schon alles probiert hat um abzunehmen und schließlich einfach ihr Gewicht akzeptierte. Ihre Mitschüler entschuldigen sich sofort bei Hanne und helfen dabei die Vorurteile die sich mittlerweile zu Dis-

kriminierungsvorwürfen entwickelt hatten aus dem Weg zu räumen.

In diesem Beispiel lief nochmal alles gut, aber in unserem Leben ist es leider nicht so. Aus einem Gedanken wird ein Vorurteil, aus einem Vorurteil wird ein Vorwurf und aus einem Vorwurf wird Hass und somit Diskriminierung. Das Gesagte wird zur Realität auch wenn es überhaupt nicht wahr ist. Um dies zu vermeiden sollte man einfach mit der (noch nicht) geschädigten Person reden. Dann weiß man nämlich ob die eigenen Vorurteile tatsächlich stimmen oder ob man sich selber einfach nur unsicher fühlt.

BERT & Jan André Elsing



DO IT YOURSELF: KERZEN GIESSEN

Die Grundkurs-Anleitung



Hier erklären wir Schritt für Schritt, wie man Kerzen selber herstellen kann. Ganz leicht und für Anfänger gut geeignet.

Zum Kerzengießen brauchst du:

Wachsreste,
 Kerzendocht
 (erhältlich im Bastelladen),
 Klebeband,
 Schaschlikspieß
 (erhältlich bei amazon),
 Plastikbehälter,
 Topf,
 Glasgefäß oder ähnliches

1. Gefäß präparieren: Einen Klebebandstreifen mittig auf das Gefäß fixieren. Mit einem Schaschlikspieß ein Loch stechen.
2. Docht positionieren: Kerzendocht auf die benötigte Länge kürzen, durch das Loch stecken.
3. Wachs schmelzen: Wachsreste in einem festen Plastikbehälter im Wasserbad schmelzen und öfter umrühren.
4. Wachs gießen: Das geschmolzene Wachs in das Gefäß gießen und erkalten lassen. Klebestreifen entfernen.



Neueröffnung Berufsbildungszentrum (BBZ) in GE-Resse



Wir befinden uns auf dem Gelände des Berufsbildungszentrums (BBZ) in Resse. Heute am 22. Juli 2022 ist Neueröffnung. Der Werkstattleiter Herr van Eyk überreicht Herrn Wegmann, dem Leiter vom Fachbereich 5 symbolisch den großen goldenen Schlüssel für den neuen Bereich. Herr Wegmann äußert sich kurz zu der grandiosen Eröffnung. Er sagt, dass es für einige Teilnehmer zu viel sein könnte direkt mit vielen Menschen auf dem Gelände der Emscherstraße durchstarten zu müssen und erklärt, dass er diesen neuen Bereich daher

auch so toll findet. Außerdem betont er dass das BBZ in der Isoldenstraße 29 nicht vor hat, sich von der Emscherwerkstatt „abzuzweigen“. Weiterhin erwähnt er, dass es sehr viel Geld von der Stadt Gelsenkirchen gab, damit die Werkstatt digitalisiert werden kann. Einige Neuerungen wie Tablets für Teilnehmer, die für deren Laufbahn, der beruflichen Bildung, wichtig sind und ein Assistenzroboter, der in Zukunft Menschen mit Assistenzbedarf behilflich sein soll. Wie das Ganze aussehen soll erklärt uns Herr Tessmer. Anhand seiner Aussagen

erkennen wir, dass der Roboter leicht zu programmieren ist und bereits simple Tätigkeiten, wie einen Gegenstand von A nach B zu transportieren, erfüllen kann. Er erwähnt auch, dass durch das Anschließen von zwei externen Knöpfen theoretisch eine Sichtprüfung für die Teilnehmer möglich wäre. Dies stehe jedoch noch in den Sternen, da der Roboter erst letztes Jahr gekauft wurde und an der Programmierung erst seit Anfang dieses Jahres geforscht werde.

Die Definition von Vielfalt

Die Frage „Was ist Vielfalt“ erklärt sich schon damit, dass dieser Ausdruck vielfältig zu erklären ist. Die Vielfalt in unserer Welt ist groß. Sie betrifft z. B. Die Natur. Sie besteht aus Leben. Dieses Leben ist in Form von Menschen, Tieren und Pflanzen entstanden. Der Mensch ist ein Lebewesen mit zwei Armen, zwei Beinen, einem Kopf und einem Körper. Tiere dagegen haben - abgesehen von den Affen - einen Kopf, einen Körper, vier Pfoten und einen Schwanz. Das ist die Grundstruktur eines Landsäugetiers. Die Vielfalt der Tiere dehnt sich auch ins Wasser aus. Dort leben Fische, Krabben, Seelöwen, Tiere Groß und Klein. Ja sogar in der Luft haben Millionen- Tiere ihren Lebensraum.

Auch die Lebewesen mit dem Oberbegriff „Pflanzen“ haben im Laufe von Jahrtausenden eine mächtige Vielfalt entwickelt. Sie setzen sich aus kleinen und großen Bäumen, schönen Blumen und leckeren essbaren Pflanzen zusammen.

Doch nun verlassen wir die Natur. Denn auch in unserem täglichen Arbeitsleben ist die Vielfalt riesig. Unser Leben ist geprägt von Technik. Wenn wir durch die Stadt gehen, kommen uns tausende Autos entgegen. Der Oberbegriff „Auto“ lässt sich in viele Arten von Autos zerlegen. Das wiederum in Namen wie z. B. Opel, VW, Mercedes usw. als auch den Zweck dieser Fahrzeuge, beispielsweise PKW, LKW, Bus, Kranwagen und vieles mehr.

Und so lässt sich dies, auf viele andere Bereiche des alltäglichen Lebens beziehen...

Vieles ist vielfältig, wie das Leben selbst...

Jörg Feider

Bunte Nudelpfanne

Tim Puffler

Zutaten für 2 Portionen:

1/2 Paprikaschote Rot
Mundgerecht gestückelt
1/2 Paprikaschote Gelb
Mundgerecht gestückelt
1 kleine Zucchini, längs halbiert und klein geschnitten
1 Zehe Knoblauch, fein gehackt
250g Nudeln (Farfalle)
200g Putenbrust, klein gestückelt
1 1/2 EL Olivenöl
1 EL Salz
1 TL Safranpulver oder Kurkuma
1/2 TL Currypulver
1 1/2 EL Tomatenketchup



Zubereitung:

Eine Pfanne mit hohem Rand mit dem Olivenöl erhitzen. Das Putenfleisch mit dem Currypulver und Salz vermengen und in kleinen Portionen kräftig darin anbraten. In der Zwischenzeit die Nudeln nach Packungsanweisung in einem Topf bissfest kochen. Das Fleisch aus der Pfanne nehmen und warm stellen. Die Paprikastücke und Zucchinischeiben zusammen mit dem Knoblauch in die Pfanne geben und alles bissfest garen. Den Tomatenketchup unterrühren. Die Nudeln abgießen und in die Pfanne geben. Alles mit Safran oder Kurkuma bestäuben und gut mit den Zutaten vermengen. Das Fleisch wieder zurückgeben und alles noch ca. 15 Minuten ziehen lassen, dann servieren.

Arbeitszeit: Ca 30 Minuten

Gesamtzeit: Ca 30 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Normal

Regenbogen Waffeln

Zutaten für 4 Personen:

4 Eier Größe M, 100 g Zucker, 1 Prise Salz, 200 g Weizenmehl Typ 405
2 TL Backpulver, 1 TL Vanillearoma

Zubereitung:

1. Eier mit Zucker und Salz 2 Minuten mit dem Rührbesen des Handrührgerätes auf höchster Stufe schaumig schlagen. Mehl mit Backpulver mischen und abwechselnd mit der flüssigen Sahne in den Teig rühren. Vanillearoma zugeben. Teig gleichmäßig mit einem kleinen Löffel in 4 Portionen geteilt in eine Schüssel geben.
2. Etwas Lebensmittelfarbe (gelb, rot, grün, blau) etwas Sonnenblumenöl für das Waffeleisen. Jede Portion mit etwas Lebensmittelfarbe einfärben. Waffeleisen einschlagen und aufheizen lassen. Heißes Waffeleisen mit etwas Fett bestreichen.
3. Zügig erst in die Mitte des Waffeleisens eine kleine Portion des blauen Teiges geben. Nun um den blauen Klecks einen grünen Teigkreis spritzen. Danach einen gelben Kreis. Zuletzt einen roten Kreis. Waffeleisen schliessen und je nach Schnelligkeit des Waffeleisens 3-4 Minuten backen.
4. 200 g Schlagsahne, Zuckerdekor zum Betreuen.
Gebräunte Waffel vorsichtig entfernen und auf einen Teller geben.
Den übrigen Teig auf die selbe Weise zu Regenbogenwaffeln verarbeiten.
Übrige Schlagsahne steif schlagen. Jede Waffel halbieren und auf einen Teller legen.
Nach Belieben die Sahne-Wölkchen neben der Waffel dressieren und mit Zuckerdekor bestreut servieren.



Imagefilm des TS-Verbund



In der Woche vom 04.07.22 bis zum 08.07.22 hat die Foto- + Filmgruppe der **TS EigenArt einen Imagefilm** (Werbefilm) für den gesamten Tagesstättenverbund gedreht.

Ziel dieses Films ist es, neue Klienten*innen für die einzelnen **Fachbereiche des TS-Verbund** zu gewinnen. In ca. dreieinhalb Minuten werden in Kurzform Ausschnitte der unterschiedlichen Angebote gezeigt. Dafür haben wir extra eine neue Filmkamera gekauft, mit der wir professionell arbeiten können und die sehr gute Aufnahmen macht. Um sich dies besser vorstellen zu können, beschreibe ich euch nun was wir in der Woche erlebt haben.

Zuerst zu den Vorbereitungen für diesen Film: Im Vorfeld haben wir uns alle Fachbereiche des Tagesstättenverbunds angesehen und uns

Gedanken darüber gemacht, welche Szenen man drehen kann. Diese haben wir dann in einem Storyboard festgehalten. Dort stehen Informationen zu jeder Szene und auch die Kameraposition; diese Informationen halfen uns, vor Ort sich besser zu orientieren. Neben dem Filmen wurden auch Fotos, von uns gemacht die dann z.B. hier im Artikel erscheinen oder für Flyer benutzt werden können.



Erfahrungen mit Filmaufnahmen in dieser Dimension hatten. Nach ein paar Anläufen klappte es dann reibungslos.



Nach dem Mittagessen ging es weiter in den **Sportraum** dort wurde an verschiedenen Sportgeräten das Angebot gezeigt. Ein Mitarbeiter der TS Victoria stellte sich zu Verfügung z.B. auf dem Laufband, auf dem Rudergerät und an den Hanteln. Zum



Am Montag ging es in der **TS Victoria** los. Als erstes wurde eine Kochsituation in der Küche gefilmt. Gezeigt wurde wie der „Koch“ ein Gericht zubereitet und die Klienten am Tisch sitzen und Essen. Auch die Klienten von der **Foto und Filmgruppe** wirkten als Darsteller mit. Das war alles sehr spannend und aufregend, da wir alle keine



Schluss gingen wir in den Garten. Dort ist ein **Wahrnehmungsparcour** durch den man barfuß laufen kann: über Steine, Wiese oder Holz.



Am Nachmittag ging es dann weiter zum „Schloss Berge“ mit der **Therapiehündin „Cora“**. Einer weißen Schäferhündin, von der wir tolle Außenaufnahmen gemacht haben. Die ausgebildete Hündin gehört zur TS Schalke.

Am zweiten Tag ging es zur TS



Kappellenstraße dort gab es zur Begrüßung ein leckeres Frühstück. Frisch gestärkt machten wir uns an die Arbeit und legten im Entspannungsraum los. Dort wurde das Angebot vorgestellt. Danach folgte das Yoga-Angebot. Dafür sind wir in den Garten gegangen und Frau Poppe machte mit einigen Klienten einige Yoga Übungen. Nach einem tollen Mittagessen mit Bratwurst, Salat und Eis (Danke an Frau Lutterkort) ging es weiter ins „**Lädchen St. Anna**“. Dort filmten wir die Räumlichkeiten und eine Verkaufssituation.



Am dritten Tag waren wir in unserer **TS EigenArt**. In dem Gesprächsraum stellten wir mit Klienten die Angebote **Psychoedukation, Soziales Kompetenztraining, Gedächtnistraining und STEPPS** vor. Es folgten die Angebote, der „**Holz-; Ton-; „Kerzenmanufaktur“ und das „Kreativangebot“**. Am Nachmittag ging es in die Räumlichkeiten des „Starblock“ dort haben wir die Angebote: „**Mediengestaltung, „DruckArt“, und des „Startblock“** gefilmt. „**Puhhh, langer Tag aber wieder sehr erfolgreich.**“

Am Donnerstag ging es ins schöne Münsterland nach Heiden, dort hat



eine Mitarbeiterin Frau van der Valk, ein eigenes Pferd und bietet dort ein „**tiergestütztes Angebot**“ an. Die Klienten durften das Pferd in der Halle herumführen und einen Parcour mit dem Pferd absolvieren. Das machte allen Klienten viel Spaß und das Pferd fasste schnell Vertrauen zu allen Teilnehmern.

Am Nachmittag überlegten wir uns,

wie der Anfang des Films aussehen sollte.

Wir fuhren mit unserem Transit durch Gelsenkirchen und machten Außenaufnahmen von einigen Gebäuden z.B: vom „MIR“, der „Schalker Meile“, und der „Arena auf Schalke“.

Den letzten Tag, am Freitag verbrachten wir unter anderem wieder in der TS EigenArt um die „**Musikgruppe**“ vorzustellen. Einige Klienten sangen Lieder mit Begleitung eines Mitarbeiters und seiner Gitarre.



Anschließend fuhren wir zur **TaGS**, um auch hier einige Aufnahmen mit der **Band „Diagnosefrei“** zu machen.

Danach noch die letzten Außenaufnahmen. Mit einem leckeren griechischen Essen, ließen die Woche ausklingen.

Wir waren alle erschöpft aber auch zufrieden mit unserer Arbeit, in dieser erlebnisreichen Woche. Dafür, dass wir das alle zum ersten Mal gemacht haben, sind wir jetzt schon gespannt wie der Film im Ergebnis aussieht. Die Arbeit ist aber noch nicht zu Ende... - jetzt wird der Film geschnitten und vertont sowie Texte eingefügt. Wir möchten uns ganz herzlich bei der Einrichtungsleitung Frau Schilling und allen Mitarbeiter*innen der Tagesstätte für diesen Auftrag bedanken. **Es hat viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf neue Aufträge.**

Umweltprojekt der TS EigenArt

In einer Projektwoche haben die Klienten und Mitarbeiter der TS EigenArt sich mit dem Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ auseinandergesetzt. Wir haben gemeinsam überlegt, welchen Beitrag wir für die Umwelt und somit für unsere und die nächsten Generationen leisten können. Es wurden viele verschiedene Aktionen umgesetzt.

Wir haben aus alten T-Shirts Utensilos hergestellt. Dafür haben die Klienten mit einer Mitarbeiterin diese in Streifen geschnitten und anschließend zusammen gehäkelt. Naja, jetzt stellt sich die Frage: „Wie kann man T-Shirt Steifen zusammen häkeln?“ ganz einfach, mit den Händen. Es ist so ein außergewöhnliches und sehr schönes Utensilo entstanden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil in der Projektwoche war die Aufklärung, zu der Frage: „Was kann ICH tun, um die Umwelt zu schützen.“ Diese Frage wurde mit alltäglichem Wissen, Quizrunden, Infomaterial und Filmen, beantwortet.

Um das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit besser zu veranschaulichen, hat eine weitere Gruppe eine Collage erarbeitet. Auf dieser Collage wurden auch wieder nützliche

Tipps und Hinweise, für ein umweltbewussteres Leben aufgezeigt.

Ein weiteres Highlight ist die Installation eines Tauschschrankes in der TS EigenArt. In diesem Tauschschrank können Klienten nicht mehr genutzte Dinge wie z.B Figuren, Parfüm, Bücher usw. hinterlegen und sich natürlich andere Dinge, die Ihnen gefallen dort herausnehmen. So finden „alte“ Gegenstände ein neues schönes Zuhause.

Im Außenbereich der TS EigenArt, war natürlich auch eine Menge los. So wurde eine Blumenwiese angelegt, um die Artenvielfalt zu unterstützen. Diese sieht toll aus und schafft Bienen, Wespen und anderen Insekten einen Lebensraum.

Um Nachhaltigkeit aufzuzeigen, wurde ein Kräuterbeet aufgestellt. Dieses wurde selbstverständlich im Werkraum der TS EigenArt aus recyceltem Holz selber angefertigt. Hier können wir nachhaltig Kräuter anbauen und diese für unsere therapeutischen Kocheinheiten verwenden.

Zum Abschluss dieser ereignisreichen Woche gab es noch ein Leckeres, selbst gefertigtes vegetarisches

Essen. Dieses ist ebenfalls sehr gut angekommen. Den Klienten und Mitarbeiter hat es sehr gut geschmeckt. Auch ohne Fleisch!

Es war eine tolle Woche, die uns aufgezeigt hat, was alles mit ein wenig Arbeit und Lust an Veränderung möglich ist.

Wir hoffen wir konnten den „Einen oder Anderen“ inspirieren, ebenfalls das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit aufzugreifen, um unseren blauen Planeten mehr zu schützen bzw. zu retten.

Team TS EigenArt







Kontaktanzeige



Hallo, mein Name ist Olaf und ich suche eine hübsche Frau, die auch eine Beziehung sucht oder mit mir die Freizeit verbringen möchte.

Gerne eine blonde Frau, aber eine andere Haarfarbe geht auch. Ich lebe in GE-Schalke Nord in einer Außenwohnung und arbeite in der Schreinerei, in der Emscher-Werkstatt.

Ich bin 53 Jahre jung, mag Musik (Flippers), Harry Potter, esse gerne Pommes und gehe gerne in die Stadt.

Melde Dich gerne unter 0209/97769115



Neues aus dem Lädchen bei Anna/

Das Team "Lädchen bei Anna" stellt sich heute vor:

Yvonne Boslau, Sabine Uka, Nicole Lutterkort (persönliche Assistenz), Heike Röding, Kerstin Kamps (Mitarbeiterin), Margot Baumann (von links nach rechts)

Das sind „Wir“. Dynamisch, motiviert und voller Tatendrang. Ein bunt gemischtes Team. Wir sind aktuell alle Klient/innen der Tagesstätte Kapellenstraße. Im Bereich des Lädchens haben wir verschiedene Aufgaben und Beschäftigungsbereiche.

Wir nehmen gespendete Ware an und sichten diese. Wir waschen, bügeln und machen kleinere Ausbesserungsarbeiten.

Dekoration im Laden sowie die Preisgestaltung bis hin zum Verkauf gehört auch zu unserem Aufgabenbereich.

Wir werden bei der Verfolgung unserer Ziele durch Frau Lutterkort unserer persönlichen Assistenz unterstützt und begleitet.

Möchten sie uns und unser schönes Lädchen besuchen?

Unsere Öffnungszeiten:

Montag 10.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung unter 0209/95680391

Wir freuen uns auf Ihren/Euren Besuch.

Die Namensgebung für den Schwerst-Mehrfach-Behindertenbereich der Emscher-Werkstatt

Am 29. Juni 2022 war das Wetter perfekt zum Feiern. Das Gebäude auf dem der Emscher-Werkstatt bekam endlich einen Namen. Es wurde zwar schon 2016 eröffnet, hatte aber noch keinen richtigen Namen. Viele haben den Neubau immer SMB (Schwerst-Mehrfach-Behindertenbereich) genannt. Ab diesem Tag heißt er nun Manufaktur-Jürgen Sommerfeld.

Unser Geschäftsführer Adrian van Eyk hielt eine bewegende Rede über das Schicksal von Jürgen Sommerfeld. Auch die Familie Sommerfeld sagte ein paar Worte. Nach dem das Namensschild offiziell enthüllt wurde, konnte die Einweihungsfeier beginnen.

Alle Besucher und Besucherrinnen erfreuten sich am leckeren Essen, vielen Spielständen und guter Musik. Mehr zu Jürgen Sommerfeld unter: gelsenblog.de/archives/3942

Dieser Artikel wurde von Lukas Redanz geschrieben.



Das 9 € Ticket - Viele Züge sind voll

Am 1. Juni 2022 ging in Deutschland das 9,- € Ticket an den Start. Es wird für den gesamten Nahverkehr, also in Bussen und Bahnen genutzt. So kann man damit durch ganz Deutschland fahren. Durch den Ukrainekrieg waren die Spritpreise enorm nach oben gestiegen. Die Bundesregierung hat sich das 9,- € Ticket zur Entlastung ihrer Bundesbürger ausgedacht, weil sie dachten, Bus und Bahn fahren wäre eine Möglichkeit, weil dadurch die Umwelt nicht mehr so belastet wird. Die öffentlichen Verkehrsmittel waren schnell voll, denn viele wollten das 9,- € Ticket ausprobieren. Auch ich musste dies miterleben, als ich mit meiner Mutter nach Mühlheim an der Ruhr unterwegs war.

Wir fuhren vom Bahnhof Wattenscheid los. Wir sahen schon beim Öffnen der Türen, dass der Zug sehr voll ist. Alle Sitzplätze waren besetzt, so dass wir die ganze Fahrt stehen mussten. Nicht nur die Sitzplätze waren voll, sondern auch die gesamten Stehbereiche.

Die Leute quetschten sich in den Gängen und in die Aus- und Einstiegsbereiche.

Bei den anderen Stationen, die wir noch anfuhrten, stiegen immer mehr Leute hinzu und es wurde immer enger. Das führte dazu, dass es auch in den Türbereichen so voll war und sich die Türen nicht mehr schließen konnten. So hörten wir des öfteren die Durchsage: „Bitte den Türbereich frei machen“. Dies führte zu Verzögerungen, so dass aus eigentlich einer halbstündigen Fahrt fast eine Stunde wurde.

Mit FFP2-Masken im Gesicht und einem ziemlich heißen Zuginneren waren wir froh, als die Fahrt endlich endete. Als wir endlich in Mühlheim an der Ruhr ankamen, sahen wir, dass viele Menschen in den Zug nicht mehr einsteigen konnten. Wir waren erleichtert, dass wir diese Fahrt hinter uns gebracht haben und in den nächsten Monaten fahren wir lieber nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Lukas Redanz



Die U-Bahnhöfe von Gelsenkirchen

Die U-Bahnhöfe

In Gelsenkirchen gibt es sieben U-Bahnstationen. Sehr lange war Gelsenkirchen die Stadt mit der kürzesten U-Bahnstrecke der Welt. Sie stand sogar im Guinnessbuch der Rekorde. Direkt nach der Fußballweltmeisterschaft wurde 1974 mit dem Bau begonnen. 1984 wurde der Tunnel von der Rampe der „Rhein-Elbe-Straße“ bis zum „Musiktheater“ eröffnet.

Alle Straßenbahnen fahren in einer Rampe oberirdisch zur Haltestelle „Musiktheater.“ Unterirdisch wurde der U-Bahnhof „Musiktheater“ und die nachfolgenden U-Bahnstationen erst 1994 eröffnet.

Jeder U-Bahnhof der BOGESTRA ist nicht zum Warten auf die U-Bahn geeignet. Viele U-Bahnhöfe stecken voller Kunst. Für mich sind alle U-Bahnhöfe Kunst, wenn man nur ein wenig genauer hinschaut.

Sechs von sieben U-Bahnhöfen sind über Treppen, Rolltreppen oder -barrierefrei- über einen Aufzug erreichbar.

Der U-Bahnhof Gelsenkirchen Hauptbahnhof



Im U-Bahnhof „Gelsenkirchen Hauptbahnhof“ halten die Linien 301 Richtung Gelsenkirchen – Horst, 302 Richtung Gelsenkirchen – Buer oder Richtung Bochum und die Linie 107 der Reihnbahn Richtung Essen. Das Besondere an diesem U-Bahnhof ist, das er in der Nähe eine Wendeanlage hat, in denen die Linien 301 und 107 wenden können.



Gerne würde ich einfach sitzen bleiben und wäre die Wendeschleife gerne mitgefahren, aber die Ansage fordert mich immer zum Aussteigen auf.

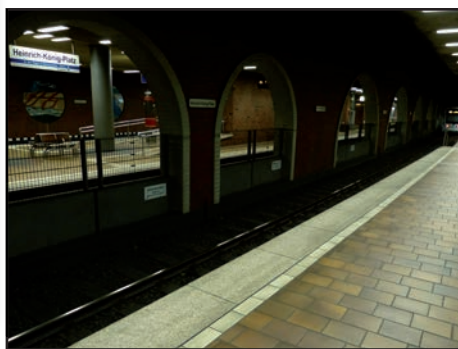
Lange Zeit war die Haltestelle langweilig. Es gab dort nichts Besonderes zu sehen, bis auf die Backsteinwände an den Gleisen und die Fahrpläne.

Aber seit dem 1.7.2021 bietet sich allen Ankommenden an dieser Haltestelle ein neues Bild.

Die Wände wurden mit einem Metallic-Anstrich überarbeitet und auf 1500 qm werden diese durch LED Lichtstreifen in Szene gesetzt.

Täglich von 7:00 bis 21:00 Uhr kann man dort die Wände in wechselndem Licht bewundern.

Der U-Bahnhof



„Heinrich König Platz“

Als er 1984 eröffnet wurde hieß er noch „Neumarkt“. 2002 wurde er umbenannt in „Heinrich König Platz“. Der U-Bahnhof ist benannt nach dem „Kaplan Heinrich König“. Er war der Vikar der Propsteikirche St. Augustinus. 1942 wurde „Heinrich König“ im Konzentrationslager Dachau ermordet. In der Zwische-

nebene vom U-Bahnhof befindet sich eine Gedenktafel. Von 2013 bis 2017 erhielt der „Heinrich König Platz“ einen Komplettumbau.

So kann man nun mit den beiden Aufzügen von den Bahnsteigen direkt nach draußen fahren. Früher führten sie nur bis zur Zwischenebene hinauf. Der U-Bahnhof verfügt über einen Mittelbahnsteig und über einen Seitenbahnsteig. Der Mittelbahnsteig und der Seitenbahnsteig werden durch verlinkerte Bögen getrennt. Die Wände sind mit 11 großen Wandkeramiken von der „Künstlerin Annemone Schneck-Steidl“ gestaltet. Sie sind rund und haben einen Durchmesser von 3 m. Man sieht darauf Motive aus dem Ruhrgebiet. Zum Beispiel: Rauchende Schornsteine, den Förderturm der „Zeche Konsolidation“, ein Autobahnkreuz und die Fassade des ehemaligen Kaufhauses „Der Overbeck und Velar“. Dieses Kaufhaus stand mal in der Bahnhofstraße 4.



Der U-Bahnhof „Musiktheater“

Der U-Bahnhof „Musiktheater“ wurde am 29. Mai 1994 eröffnet. Er ist für mich der zweit schönste U-Bahnhof in Gelsenkirchen. Bereits wenn man die Zwischenebene betritt, erkennt man die Thematik dieser Haltestelle.

Links an der Wand in Stein gehauen die Worte „Melodie in Stein“ und an der Wand weiterlaufend tatsächlich Noten aus Stein. Fährt man die Rolltreppe weiter runter zum Bahnsteig sind die Wände blau gekachelt, in etwa - so wie das Foyer vom Musik-

theater. Außerdem befinden sich insgesamt zwölf große Wandbilder von „Erwin Zimmer“ an den Wänden. Er war bis 1996 Ausstellungsleiter am „Musiktheater“ und auch ein renommierter Bühnen- und Kostümbildner. Die Wandbilder zeigen einzelne Szenen aus den Bereichen Schauspiel, Oper und Operette. In den traumhaften Motiven entdeckt man das geflügelte „Pferd Pegasus“ aus den Methermorphosen oder Papageno aus „Die Zauberflöte“. So kann man beim Warten, auf die nächste Bahn beim Betrachten der Bilder ins Träumen geraten. Natürlich sollte man beim Träumen nicht einschlafen, sonst würde man vielleicht noch seine Bahn verpassen!!!



Der U-Bahnhof „Leipziger Straße“

Entweder mit dem Schrägaufzug oder mit der Rolltreppe kann man hinunter zu diesem U-Bahnhof fahren. Unten angekommen steht die Farbe Orange im Vordergrund.



Man könnte meinen, der U-Bahnhof wurde in den 70er oder 80er Jahren gebaut, als die Farbe orange so mo-

dern war, aber auch dieser Bahnhof wurde 1994 eröffnet. An den Wänden liest man die Städtenamen: Königsberg, Magdeburg, Dresden, Breslau und Leipzig. Dies erinnert an die Städte, die durch die Gründung der DDR verloren gegangen sind. Es sind auch Straßennamen rund um den Bahnhof „Leipziger Straße“. Ein Highlight, an diesem Bahnsteig sind Spots, die an der Decke angebracht sind und im Wechsel den Bahnsteig in blaues, grünes, lila und gelbes Licht tauchen.



Der U-Bahnhof „Bismarckstraße“

Diese Haltestelle ist eher schlicht gestaltet. Durch ein Muster von großformatigen Fliesen in grün, gelb und orange finden die wartenden Fahrgäste ein freundliches Bild vor. Diese Gestaltung der Wände soll stilisiert den „Bismarckhain“ darstellen. Der „Bismarckhain“ ist ein kleines Wäldchen oberhalb dieser Haltestelle.

Der U-Bahnhof „Bergwerk Consolidation“

Dies ist für mich der schönste U-Bahnhof von Gelsenkirchen. Er ist ganz in Erinnerung an die Zeche gestaltet. Bereits am Treppenabgang sieht man ein großformatiges Bild mit Bergleuten. Selbst das Deckengewölbe vom Bahnsteig erinnert an einen Stollen. An den Wänden sieht man den Verlauf eines Flözes, also die Tunnel, in denen die Bergleute gearbeitet und die Kohle abgebaut haben.

Die Station ist nur über einen Zugang zu erreichen, der leider nicht

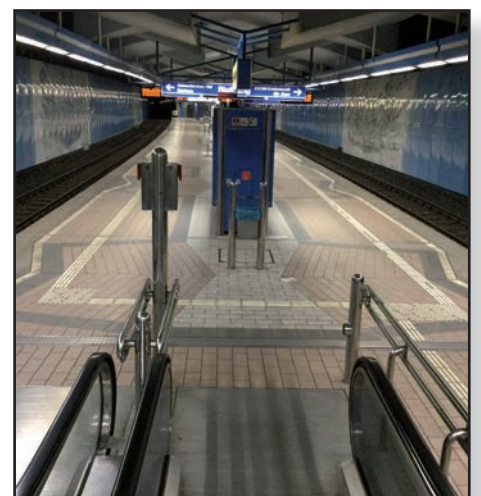


barrierefrei ist. Am Ende vom Bahnsteig stehen zwei Lohren, also die Waggons, mit denen die Kohle transportiert wurde.

Gestaltet wurden der Eingangsbereich, sowie die Wände der Bahnsteigebene von „Alfred Schmitt“. Er wurde auch als Bergbaukünstler bezeichnet. Ihm ist es gelungen allen wartenden Fahrgästen den Arbeitsalltag von Bergleuten anschaulich zu machen. Auf sechs großformatigen -in schwarz weiß gehaltenen- Bildern kann man die Beschwerlichkeit dieser Arbeit erkennen.

Der U-Bahnhof „Trinenkamp“

Bis auf den Boden ist der gesamte Bahnsteig in blauen Farben gehalten. An den beiden Gleiswänden sind insgesamt vier Gemälde zu sehen, diese heißen „Unter Gelsenkirchen“. Geschaffen wurden sie von dem Gelsenkirchener Künstler Many Szejsteki von 1992 bis 1994. Sehr detailliert hat Manfred, genannt Many die Welt des Bergmanns dargestellt. Wie eine Landschaft „Unter Tage“. Man





Gemeinsam.Für.Vielfalt

Parkfest 70 Jahre Sozialwerk St. Georg



Am Mittwoch den 15. Juni 2022 feierte das Sozialwerk St. Georg sein 70 jähriges Jubiläum.

Unter dem Motto: **Gemeinsam.Für.Vielfalt.** kamen viele Klienten und Mitarbeiter des gesamten Sozialwerks.

Auf dem Gelände des Schacht Graf Bismarck ging es um 10 Uhr mit einem spirituellen Impuls in der Kaue los. Dieser Tag startete mit sehr gutem Wetter und guter Stimmung.

Auf dem gesamten Gelände waren Stände vom Sozialwerk aufgebaut.

Dazu gab es auch einen buntes Bühnenprogramm mit Musik und Theater von der Gruppe Blitzlicht. Das Publikum was zahlreich erschienen ist und konnte sich über verschiedene Angebote des Sozialwerks informieren: zB. über den Tagesstätten-Verbund, Bauen & Wohnen und noch vieles mehr.

Einige Mitmachaktionen wie ein Glücksrad, Mandalamalen, Bullenreiten und vieles mehr sorgten für tolle Abwechslung, an dem alle Spaß hatten.

Als Erinnerung konnte man ein Foto von sich machen lassen.

Interessant waren die drei selbstgemachten Tipi Zelte, die selbst gehäkelt wurden, an diesen konnten Klienten ihre Wünsche aufhängen.

Für das leibliche Wohl wurde gesorgt mit Eis, Pommes, Kuchen und Getränken. Außerdem gab es einen neuen Imagefilm vom Sozialwerk, diesen kann man auf der Internetseite des Sozialwerks sich ansehen.

Wer sich für die Geschichte des Sozialwerks interessiert kann diese in der letzten DruckArt Ausgabe 106 nachlesen. Insgesamt war es ein sehr gelungener Tag mit viel Unterhaltung und guten Gesprächen.

Gestaltet und geschrieben von Tim Puffler

„Berger Blanc Suisse“ - Weißer Schweizer Schäferhund in „Teilzeit“

Hallo zusammen!

Am 16. August hatte ich mein erstes Dienstjubiläum. Meine Fachleitung, Frau Ortmann hat daran sogar gedacht und ein extra Leckerchen für mich angeordnet. Worüber ich mich sehr gefreut habe.

Ich komme nun seit einem Jahr in die [Tagesstruktur Schalke](#) an der Kurt-Schumacher-Str. 56.

Am Montag und am Mittwoch bin ich dort. Die Klienten:innen freuen sich auf mich und ich mich auf sie. Ich werde viel gestreichelt und ich beobachte was sie machen, wann sie kommen und wann sie gehen. Wenn sie auf den Balkon gehen, begleite ich sie auch gerne.

Es gab sogar Klienten:innen, die anfangs ein wenig Angst vor mir hatten, aber das ist vorbei - sie streicheln mich genauso, wie alle anderen auch, vielleicht sogar ein bisschen mehr, weil ich ihnen die Angst vor Hunden genommen habe. Andere haben in der Tagesstruktur Schalke leider Probleme mit ihrem Gedächtnis und können sich Dinge nicht so gut merken. Meinen Namen hatten sie aber sehr schnell gelernt.

Inzwischen gehe ich auch regelmäßig mit Klienten und meinem Herrchen in oder wie man hier sagt auf Schalke spazieren. Da ist es für die Klienten:innen auch viel spannender spazieren zu gehen, da sie mich beobachten können. Ohne mich würden sie, glaube ich, nicht so gerne mitgehen. Ich gehe auch gerne spazieren. Ich kann dann die Umgebung erkunden und mein Herrchen erklärt den Klienten:innen, warum ich etwas mache. So zum Beispiel schnüffel ich beim Spaziergehen sehr viel. Das mache ich, um zu sehen, welche Hunde hier waren und ob es denen gut geht oder nicht. Manchmal hinterlassen sie auch Spuren oder sogar Nachrichten. Für mich ist das so, wie wenn Ihr die Tageszeitung lest.

Zum Ende des Spazierganges werde ich dann meist etwas unruhig und ziehe an der Leine. Das hat auch einen Grund. Ich weiß, dass ich am Ende des Spazierganges erst einmal mit meinem Cong - ihr wisst noch, das ist der Ball an einer Schnur - spielen darf. Da vergesse ich erstmal wieder alles und bekomme von den Eindrücken und Informationen vom Spaziergang den Kopf wieder frei. Ich kann mich danach wieder viel besser auf die Übungen und Anweisungen konzentrieren, die mir mein Herrchen oder auch Klienten:innen geben. Wir machen dann so kleinere Agilityübungen. Das heißt, ich folge mit einer Spielstange, einem bestimmten Weg zB. im Slalom und mache Sitz oder Platz.

Ich glaube den Klienten:innen gibt es sehr viel Selbstbewusstsein, wenn ein so großer Hund wie ich, ihnen einfach folgt und ihnen gehorcht.

Manchmal spielen wir in der Tagesstätte auch Verstecken, jemand versteckt ein Spielzeug von mir und ich muss es dann suchen. Es kommt dann schon mal vor, dass derjenige der es versteckt, länger zum Verstecken braucht als ich zum Suchen. Ich habe halt eine sehr gute Nase. Durch meine ruhige und freundliche Art kann ich den Klienten:innen Vertrauen schenken, so dass sie gerne in die Tagesstruktur Schalke kommen.

Zur Eröffnungsfeier vom Lädchen war ich auch mit dabei und habe ein paar unserer Klienten:innen begleitet. Das Lädchen ist ein Second-Hand-Laden von dem Tagesstättenverbund in der Kapellenstraße. Ich hoffe ihr wart schon mal da - nette Sachen haben die dort.

Manche wünschen sich sogar, dass ich öfters komme. Einerseits würde ich das auch sehr gerne machen, andererseits ist es für mich sehr anstrengend, da ich - was an meiner Rasse (Hütehund) liegt - immer aufpasse. Wenn ich Feierabend habe, schlafe ich meist erstmal sofort im Auto ein.

Ich wünsche mir, das ich weiterhin zur TS Schalke kommen darf, viel gestreichelt werde und noch viele schöne Spaziergänge mit meinem Herrchen und Klienten:innen machen darf.



Auf Instagram findest du auch weitere Fotos von mir: [cora_berger_blanc_suisse](#).

Liebe grüße (Wuff) Eure Cora

„Wer einen Hund streichelt, wird dessen wunderbare Wärme nicht nur zwischen den Fingerspitzen, sondern vor allem auch ganz tief im eigenen Herzen spüren“ (Verfasser unbekannt)

*Wenn das Licht erlischt, bleibt die Trauer.
Wenn die Trauer vergeht, bleibt die Erinnerung.*



Wir trauern um
Karin Loritz

* 19.09.1953 † 15.08.2022



Und immer sind da Spuren ihres Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an Frau Loritz erinnern, uns glücklich und traurig machen.

**Ein stiller Gruß
von allen Klienten und Mitarbeitern des Hauses
Papillon**

Sozialwerk St. Georg e.V.
Haus Papillon
Uechtingstraße 93+95
45881 Gelsenkirchen

*„Die Zeit heilt nicht alle Wunden,
sie lehrt uns nur mit dem Unbegreiflichen zu leben.“*



Wir trauern um
Heinz Stockmann

* 26.10.1949 † 28.09.2022



„Gott hat uns aus der Tiefe seines Herzens für eine Weile ins Leben gerufen und nimmt uns danach wieder in seinen ewigen Schoß zurück.“

**Ein stiller Gruß
von allen Klienten und Mitarbeitern des
Hauses 79c+d**

Sozialwerk St. Georg e.V.
Haus 79c+d
Uechtingstraße 79c+d
45881 Gelsenkirchen

*Der Tod ordnet die Welt neu.
Scheinbar hat sich nichts verändert,
und doch ist alles anders geworden.*



Wir trauern um
Udo Brambor

* 04.02.1954 † 14.09.2022



Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

**Ein stiller Gruß
von allen Klienten und Mitarbeitern des
Hauses 79c+d**

Sozialwerk St. Georg e.V.
Haus 79c+d
Uechtingstraße 79c+d
45881 Gelsenkirchen

*Wenn das Licht erlischt, bleibt die Trauer.
Wenn die Trauer vergeht, bleibt die Erinnerung.*



Wir trauern um
Thomas Cremer

* 21.04.1964 † 25.09.2022



„Wenn im Kreis der Lebenswelt das Blatt zurück zur Erde fällt, kehrt es zum Ursprung nur zurück und findet dort sein stilles Glück.“

**Ein stiller Gruß
von allen Klienten und Mitarbeitern des
Hauses 79c+d**

Sozialwerk St. Georg e.V.
Haus 79c+d
Uechtingstraße 79c+d
45881 Gelsenkirchen

Es ist egal, zu welchem Zeitpunkt man einen Menschen verliert,
es ist immer zu früh und es tut immer weh.

IMPRESSUM

Wir würden uns freuen, wenn Ihr, engagiert wie bisher, Eure Beiträge oder auch Fotos bei uns einreicht. Die Fotos sollten eine Auflösung in Originalgröße von 300dpi haben. Unsere kleine Zeitung lebt davon. Für Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind wir zu jeder Zeit aufgeschlossen.



ERSCHEINUNGSWEISE / AUFLAGE / ABONNEMENT:

4-mal jährlich/1000 Exemplare/2 € p. a. für 4 Ausgaben

HERAUSGEBER:

Sozialwerk St. Georg e.V., Holger Gierth/Marc Padberg Geschäftsführung Sozialwerk St. Georg Teilhabe gGmbH, Uechtingstrasse 87, 45881 Gelsenkirchen

REDAKTION:

Martina Schilling (Leitung/V.i.S.d.P)
 Michaela Gorichs
 Nicole Lutterkort
 Raphael Lutterkort

Team DruckArt-Redaktion: Michaela Gorichs, Markus Buchberger, Tim Puffler, Lukas Redanz, Anonymous, Margot Baumann, BERT, Jörg Feider, Jan-Andrè Elsing, Sylvia Schittko

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Tagesstätten-Verbund, Redaktion DruckArt
 Emscherstraße 41, 45891 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209 7004-508 / 7004-509
 Mail: druckart@sozialwerk-st-georg.de
 Web: www.gemeinsam-anders-stark.de

GRAFIKGESTALTUNG:

Tagesstätten-Verbund,
 Grafikgestaltung TS EigenArt
 Raphael Lutterkort, Tim Puffler, Alina Kijanka,
 Susanne Koppe, Dirk Poschkamp, Michael Waldowski,
 Kai Hansen

Auflösung von Seite 24



Grafikgestaltung Sozialwerk
St. Georg Teilhabe

*Entwicklung, Gestaltung und Produktion
von Printmedien*

<p>Kontaktdaten: Sozialwerk St. Georg e.V. Tagesstätten - Verbund Tagesstätte - EigenArt</p>	<p>Ansprechpartner: Herr Lutterkort Emscherstraße 41 45891 Gelsenkirchen Tel.: 0209 7004432</p>
--	--

r.lutterkort@sozialwerk-st-georg.de

Die hier geäußerten Meinungen spiegeln nicht die Meinung des Druck-
 Art-Redaktionsteam`s wieder.

Redaktionsschluss Ausgabe 108: 01.12.2022

Suchbilder

Originalbild



In diesem Bild haben sich 5 Fehler eingeschlichen
Können Sie die Fehler finden ?
Die Lösung finden Sie auf Seite 23